

BAD MÜNDER / Ausstellung

## Dufte Kunst bei „Frauen“ im Foyer“

Das hat es in Bad Münden noch nicht gegeben – und schon gar nicht bei „FIF-Frauen im Foyer“: Kunstwerke, die sich nicht nur betrachten lassen, sondern auch noch wunderbar riechen. Im Vorfeld des Internationalen Frauentags (siehe Seite 4) eröffnete die Frauenbeauftragte Ulrike Hoffmann-Bürrig vor ungewöhnlich großem Besucherkreis die Ausstellung „Visuelle Impressionen durch Duft-Installationen“ von Susanne Otte.

Höchst ungewöhnlich für eine Vernissage, was die Leute da praktizierten: Frau und Mann stecken ihre Nasen in Glasflaschen und atmen tief ein. Wenn sie sich wieder von ihrer Schnuppervision erheben haben, fällt ihr Blick auf das eigentliche, das gemalte Kunstwerk. Das trägt Titel wie „Johannisbeere“, „Cyclamenaldehyd“ oder „Muskatellersalbeiöl“. Wie das erschnupperte Aromaöl.

Der Hang zum Duft bei Susanne Otte hat mit ihrem erlernten Beruf zu tun: Sie arbeitet in Holzminden beim amerikanischen Aromen-Konzern „Symrise“ als „Flavouristin“ – als Geruchsexpertin.

Der gesamte Abend bei FIF war höchst ungewöhnlich. Nicht nur durch die musikalischen Impressionen der Akkordeonspielerin Ulrike Dangendorf, sondern auch durch den Vortrag von Wolfgang Siegel aus Dortmund, der eigene Gedichte vorlas und aus der Welt der Forschung berichtete: Pflanzen kommunizieren untereinander in ihrer Duftsprache. So ging mancher Besucher beschwingt nach Hause – vielleicht auch dank Muskatellersalbeiöl.

DIETER KLOCKE



Kunst, die sich sehen und riechen lässt: Susanne Otte (34, links) demonstriert's, Ulrike Dangendorf sorgt für passende Klänge.

Klocke